

Schilfschutz am Werlsee



Schilf (*Phragmites australis*)

Situation am Werlsee

Im Zeitraum 1953 bis jetzt ist ein flächenbezogener Röhrichtrückgang am Werlsee von etwa 70% bis 80% zu verzeichnen. Es gibt gegenwärtig keine geschlossenen Bestände mehr. Die Breite der Röhrichtgürtel und ihre Landanbindung sind gering.

Was bedeutet das für einen See?

Röhrichtgesellschaften haben im See eine ähnliche Funktion für die Stoff- und Energiekreisläufe wie der Wald in terrestrischen Ökosystemen.

Landschaftsökologische Funktionen, die durch den Röhrichtrückgang gefährdet sind.

Lebensraum

Fische (bes. Jungfische), Wasservögel, Wasserschnecken, Muscheln sowie Mikroorganismen.

Selbstreinigung

verstärkte Sedimentation von Trübstoffen, hoher mikrobieller Abbau von Laststoffen, hoher Nährstoffrückhalt

Erosionsschutz

Festigung des Substrates durch Rhizome, Halme bremsen die Wind- und Wellenenergie, keine Uferschutzmaßnahmen nötig

Ursachen am Werlsee

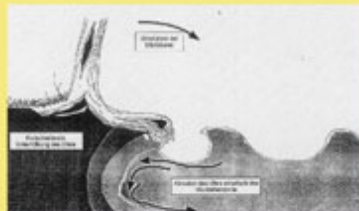
Nach derzeitigem Wissenstand erklärt sich der Schilfrückgang aus einem Faktorengedüge, das direkt oder indirekt mit menschlichem Handeln zusammenhängt.

Motorisierter Schiffsverkehr

Bugwellen von Schiffen spülen die Schilfrhizome frei und erodieren die leicht beweglichen Ufersande.

Erhöhung der Erosionsneigung

Stabilisierung des Wasserspiegels durch Stauregulierung der Flüsse



nach Kühl (1999)

Charakteristisches Erosionsufer am Werlsee- typisch für Gewässer mit starkem Schiffsverkehr und intensiver Freizeitnutzung. An solchen Ufern ist die natürliche Wiederbesiedlung durch Schilf ausgeschlossen.

Erhöhte Nährstoffzufuhr

Verstärkte Entwicklung von Fadenalgen vermindert die Halmstabilität.

Bade- und Erholungsnutzung

Nutzung schilfbewachsener Ufer als Zeltplätze, Bade- und Anlegestellen

Uferverbau

Aufschüttungen, Bootsstege

Gegenmaßnahmen

Neue Röhrichtbestände können sich aufgrund des Zustandes der Ufer nicht mehr auf natürlichem Wege etablieren. Deshalb wurden im Jahr 2004 folgende Maßnahmen ergriffen:



Wellenberuhigung

Mechanischer Schutz der Ufer vor Wellenschlag durch **Palisaden**.



Neuansiedlung

Schaffung künstlicher **Sandbänke**
Bepflanzung, Ausbreitung von Jungpflanzen in das Wasser



Schutz der Ufer

Fahr- und Ankerverbot an ausgewiesenen Uferabschnitten

Was kann der Einzelne zum Schutz des Werlsees beitragen?

Sandbänke nicht betreten!

Öffentliche Badestrände benutzen!

Für Bootsführer:

Abstände zum Ufer einhalten!

Höchstgeschwindigkeiten beachten!

Ankerverbote in Ufernähe einhalten!



Kenngrößen Werlsee

Fläche: 0,58 km²
maximale Tiefe: 15.5 m
mittlere Tiefe: 4.9 m
gute Badewasserqualität

Foto: Jauernig

Info unter: